







Die aufstellung des Bebauungsplanes im Sinne des § 30 Bundesbaugesetz (BBauG) vom 23.6.1960 (BGBL. I S. 341) gemäß § 2 Abs. 1 dieses Gesetzes wurde in der Sitzung des Gemeinderates vom 19.9.1968 und 29.3.1967 beschlossen. Die Ausarbeitung erfolgte auf Beschluß des Gemeinderates durch das Gemeindebauamt Spiesen.

Festsetzung gemäß § 9 Abs. 1 und 5 des Bundesbaugesetzes

1. Geltungsbereich lt. Gemeinderatsbeschluß
2. Art der baulichen Nutzung
  - 2.1 Baugebiet
    - 2.1.1 zulässige Anlagen
3. Maß der baulichen Nutzung gem. § 17 BBauG
  - 3.1 Zahl der Vollgeschosse: I = eingeschossig  
I + D = eingeschossig mit ausgebautem Dachgeschoss
  - 3.2 Grundflächenzahl  
Baustelle 1 mit 22 = 04  
Baustelle 23, 25, 27 = 03  
Baustelle 26, 28, 29 = 02
  - 3.3 Geschosflächenzahl  
Baustelle 1 mit 22 = 04  
Baustelle 23, 25, 27 = 03  
Baustelle 26, 28, 29 = 02
4. Bauweise
  - offen 
5. Überbaubare und nicht überbaubare Grundstücke
  - flächen begrenzt durch Baugrenze und Baulinie. Über die Baugrenze hinaus können bei den Baustellen 23 mit 29 Caragen an der Grenze zugelassen werden.
  - Baulinie  
Baugrenze
6. Stellung der baulichen Anlagen
  - alt 
  - neu 
7. Grundstücksgrenzen
  - 7.1 Grundstücksgrenze alt
  - 7.2 Grundstücksgrenze neu
8. Höhenlage der baulichen Anlagen (Maß von OK Straßenkante Mitte Haus bis OK Erdgeschoßfußboden)
  - 8.1 Baustelle Nr. 1, 3, 5, 7  
im Mittel 0,50 m  
im Mittel 1,50 m
9. Verkehrsflächen (Straßen-, Geh- und Wohnwege)
  - alt 
  - neu 
10. Höhenlagen der anbaufähigen Verkehrsflächen sowie der Anschluß der Grundstücke an die Verkehrsflächen  
siehe Kanal- und Straßenbauprojekte
11. Mit Geh- und Leitungsrchten zugunsten der Allgemeinheit, eines Erschließungsträgers oder eines beschränkter Personenkreises zu belastende Flächen (Saurferngas)  


Aufnahme von Festsetzungen über die äußere Gestaltung der baulichen Anlagen aufgrund des § 9 Abs. 2 BBauG in Verbindung mit § 2 der zweiten Verordnung zur Durchführung des Bundesbaugesetzes vom 9. Mai 1961 (Abt. S. 293)

1. Einfriedigungen

1. an der Straßenbegrenzungslinie gleichlaufend mit der Straße
  - a) Mauern mit einer max. Höhe von 0,45 m über Bordsteinkante
  - b) Mauern wie vor mit dahinter angeplanter Hecke ges. Höhe max. 1,00 m
  - c) Mauern wie vor mit aufgesetztem Spriegel und Staketenzaun ges. Höhe max. 1,00 m
  - d) Betonplatten oder Liniensteine 0,10 m über Bürgersteig, dahinter Hecken oder Spriegel oder Staketenzaun ges. Höhe max. 1,00 mzu a) bis d) sind erforderliche Pfeiler für Eingänge und Einfahrten in gleichem Material und gleicher Höhe max. 1,00 m auszuführen.
2. Die seitliche Grundstückseinfriedigung zwischen Straßenbegrenzungslinie und vorderer Gebäudeflucht bzw. Baulinie ist wie unter 1. auszuführen.
3. Die seitliche Grundstückseinfriedigung zwischen vorderer Gebäudeflucht und Baulinie und rückwärtiger Grundstücksgrenze ist mit Maschenzaun zwischen Eisen- oder Betonpfosten bis max. 1,00 m Höhe oder mit Spriegel oder Staketenzaun max. Höhe 1,00 m auszuführen.
4. an der rückwärtigen Grundstücksgrenze ist die Einfriedigung wie unter 3.) auszuführen.
5. Im Bereich der rückwärtigen Gärten dürfen Sichtblenden in Mauerwerk, Holz oder sonst. Material in einer Höhe bis max. 2,00 m um einer Länge bis 4,50 m von der Rückfront der Gebäude aus gemessen, erstellt werden.

2. Äußere Gestaltung der Häuser

Die Häuser sind mit Kratz- oder Haugutz zu verputzen. Sternitverkleidung mit horizontalen Platten ist zugelassen.  
Dachüberstand an den Traufen bis 50 cm; Ortsgang bis 50 cm.

Dachform und Eindeckung: Satteldach mit Palzziegel rot oder Sternit farbig, Dachneigung von 15 bis 30°. Dachaufbauten sind nicht gestattet.  
Die Häuser können einen Kniestock von 50 cm erhalten; gemessen von OK Betondecke bis UK Sparren an der Innenseite der Außenwand.  
Eingeschossige Häuser mit ausgebautem Dachgeschoss; Satteldach mit Palzziegel, Dachneigung bis 40°, Kniestock wie vor.  
Dachaufbauten sind zulässig, jedoch nicht frontgleich.

3. Caragen mit Pultdach bis 6°, Satteldach, First mittig oder untermittig bei Traufenhäuser oder Schleppdach (bei Giebelhäuser), Dachneigung wie Wohngebäude, ausgeführt werden. Dach-eindeckung hellstermit farbig; oder gleich mit Wohngebäude, Traufhöhe, gemessen von Caragenfußboden bis Traufe max. bis 2,50 m.

Der Bebauungsplan hat gemäß § 2 Abs. 5 BBauG eingeleitet vom 10.6.1968 bis zum 12.7.1968.

Der Bebauungsplan wurde gemäß § 10 BBauG als Satzung vom Gemeinderat am 6.8.1968 beschlossen.

Spiesen, den 5.11.1968.

Der Bürgermeister

Der Bebauungsplan wird gemäß § 11 BBauG genehmigt

SAARLAND  
Der Minister des Innern  
- Oberste Landesbaubehörde -  
17-7-4374/G 8.10.1968

St. Pauli, den 31. Dezember 1968  
Der Minister für Öffentliche Arbeiten und Wohnungsbau

Im Auftrag  
Dipl.-Ingenieur

Die öffentliche Auslegung gemäß § 12 BBauG wird am 21.1.1969 ortsüblich bekanntgemacht.

Spiesen, den 4.2.1969

Der Bürgermeister